

Winfried Schmidt ist tot

# Ein ehrbarer Kaufmann

Winfried Schmidt war der Prototyp des Hanseaten. Von der Statur, von der Sprache und von seiner Profession als Kaufmann her. Dennoch – oder gerade deswegen? – ist er in Niederbayern heimisch geworden. Er hatte jahrzehntlang in der Region wirtschaftlich ein gewichtiges Wörtchen mitzureden und dabei immer den Blick über den Tellerrand gerichtet. Ein in jeder Hinsicht ehrbarer Kaufmann. Schmidt war als Träger höchster Weihen bei den Wirtschaftsjunoren – 1981 war er sogar Bundesvorsitzender – auch ein vielbeachteter Botschafter Straubings auf überregionalem wie internationalem Parkett. Am 6. September ist Winfried Schmidt 83-jährig nach von Krankheit geprägten Jahren gestorben.

Auch wenn er sich als Tellerwäscher auf einem Ozeanriesen nach New York durchgeschlagen habe, sei er glücklicherweise nicht als Millionär zurückgekommen, war Nikolaus Graf Ballestrems augenzwinkernde Bemerkung bei Schmidts Verabschiedung in den Ruhestand 2006. Denn sonst wäre er kaum 34 Jahre lang in Diensten der Graf Ballestrem'schen Vermögensverwaltung gestanden, die sein kaufmännisches Knowhow und ihn als Mensch überaus zu schätzen wusste. Er leitete sämtliche Betriebe der Familie in Straubing, Amberg, Augsburg sowie zwei Unternehmen in den USA. Weltoffen und weltgewandt war Schmidt sowieso. Er reiste zeitlebens gerne, offen für Kulturen. Seine letzte große Reise war 2016, als er mit großer Freude auf Einla-

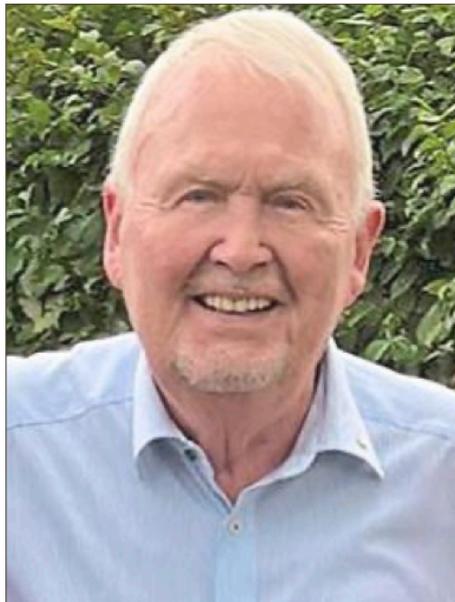


Foto: Wirtschaftsjunoren

derung seines damals in China tätigen Sohns Christian Peking und Shanghai erkundete.

In Köslin, Pommern, geboren, war Schmidts Familie bei Kriegsende nach Norddeutschland geflüchtet. Nach einer Ausbildung zum Auslandskorrespondent für Englisch und Spanisch, den Stationen Bundeswehr, Industriekaufmannslehre und Studium der Betriebswirtschaft in Bremen war er als Projektleiter für international agierende Unternehmen in Chile und Mali tätig. Ehe er in Straubing bei der Ballestremschen Vermögensverwaltung vor Anker ging. Von 1978 bis 1993 war er Mitglied im Industrie- und Handelsgremium Straubing, zehn Jahre Mitglied der Vollversammlung und drei Jahre im Präsidialrat der IHK Niederbayern. Er war Mit-

glied im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft und im Berufsschulbeirat. Aus- und Weiterbildung gerade von Jugendlichen war ihm zeitlebens Herzensanliegen. Jeder in Bildung angelegte Euro ist gut investiert, so sein Credo, und tausendmal besser als an Jugend und Schule, Lehrern und Eltern ständig herumzunörgeln.

Bei den Wirtschaftsjunoren kletterte er mit profundem Wissen, Organisationstalent und begnadeter Rhetoriker beispiellos die Karriereleiter hoch. Von 1975 bis 1976 war er Vorsitzender der Wirtschaftsjunoren Straubing, 1977/78 Landesvorsitzender, 1981 Bundesvorsitzender und 1982 International Officer der Wirtschaftsjunoren Deutschland und JCI-Repräsentant bei der UNO in Wien. 2022, anlässlich 50 Jahren Wirtschaftsjunoren Straubing, ehrten diese ihn als einer ihrer langjährigen Senatoren, sprich Ehrenmitglieder. Auch als Lionsclub- 2004 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

In seiner Freizeit war Winfried Schmidt gerne auf Reisen in aller Welt und frönte seinem Lieblingssport, dem Golfen. Er war Gründungsmitglied des Golfclubs Straubing Stadt und Land in Kirchroth. Krankheitsbedingt ist sein Aktionsradius die vergangenen Jahre kleiner geworden, aber seine Frau Karin, mit der er fast 60 Jahre Freud und Leid geteilt hat, hat es ihm daheim schöngemacht. Und das war für ihn bestimmt die Welt.

Monika Schneider-Stranninger